

# Hagener Depesche

Bachelor of Laws | Master of Laws | Rechtswissenschaftliche Fakultät | FernUniversität in Hagen

#25 19.06.12

## Schwerpunkt Betreuungsangebote der Fakultät Erfolgreiches Mentorentreffen in Hagen



Zahlreiche Mentorinnen und Mentoren waren im Februar zu Gast in Hagen. Begrüßt wurden sie von Prof. Dr. Andreas Haratsch

„Sie sind unser verlängerter Arm,“ begrüßte Prof. Dr. Andreas Haratsch die vielen Mentorinnen und Mentoren, die zum Mentorentreffen im Februar nach Hagen gekommen waren.

Die FernUniversität setzt in ihrem Lehrkonzept auf das integrierte Lernen, das auch als „Blended Learning“ bezeichnet wird. Klassische Studienbriefe, E-Learning-Angebote, etwa über Moodle, und auch Präsenzphasen werden hierbei vereint, um die Inhalte der Module sinnvoll zu vermitteln. Zwar sind im Bachelor of Laws auch obligatorische Pflichtveranstaltungen vorgesehen (etwa zu BGB III und im Bereich der Rhetorik) dennoch sind es oftmals die vielen freiwilligen Lehrveranstaltungen, die von Studierenden immer wieder angefragt und häufig frequentiert werden. Betreut werden diese Veranstaltungen von den Mentorinnen und Mentoren der Fakultäten. Die Mentorinnen und Mentoren betreuen

Studierende in fachwissenschaftlichen Fragen. Sie stehen in engem Kontakt zu den Lehrgebieten. Im Zuge des Regionalisierungskonzepts der FernUniversität ist die fachmentorielle Betreuung in die Hände der Fakultäten übergegangen. Um diesen Kontakt zu intensivieren und um das mentorielle System zu verbessern, veranstaltet die Rechtswissenschaftliche Fakultät alle zwei Jahre Mentorentreffen in Hagen. Bei diesen Veranstaltungen stehen der Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Hagen und den Mentoren, die im gesamten Bundesgebiet tätig sind, ebenso im Mittelpunkt wie der Erfahrungsaustausch unter den Mentorinnen und Mentoren.

Derzeit sind an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ca. 50 externe Mentorenstellen besetzt, hinzu kommen die Mentorate, die von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät

betreut werden. Ein Großteil der Arbeit entfällt auf Präsenzmentorate in den Regional- und Studienzentren. Zunehmend existieren aber auch Stellen für virtuelle Mentoren, die vor allem über die Lernplattform Moodle Zusatzbetreuungen in den

### Inhalt

S. 01 Mentorentreffen 2012

S. 02 Mentoren-Interview

S. 03 Das virtuelle Klassenzimmer

S. 04 UNED Campus Net Call

S. 05 Studienreise nach Rom

S. 05 Kooperation mit der MSU

S. 06 Meldungen aus der Fakultät

einzelnen Modulen anbieten. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Anliegen, insbesondere für Erstsemester eine verbesserte Betreuungssituation zu schaffen. Hierzu soll auch eine übersichtlichere Darstellung aller mentoriellen Angebote auf den Webseiten der Fakultät zählen.

Insgesamt waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig: Nicht nur der direkte

Draht zu den Lehrstühlen ist für die Mentorate wichtig, sondern auch der Erfahrungsaustausch zwischen den Mentorinnen und Mentoren.

Aber auch die Evaluation der mentoriellen Angebote war Thema der Veranstaltung, denn letztendlich müssen Mentorate in erster Linie spürbar die Betreuungssituation für die Studierenden verbessern und da

greifen, wo Fernlehre manchmal an ihre Grenzen stößt. Das Mentoriattreffen empfanden daher alle Beteiligten als Erfolg.

**Eine Übersicht über die fachmentorielle Betreuung in den Studienzentren finden Sie hier:**

[http://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/stz\\_betreuung](http://www.fernuni-hagen.de/rewi/studium/stz_betreuung)

## Schwerpunkt Betreuungsangebote der Fakultät

# „Maximalen Erfolg nimmt man mit, wenn man eine gewisse Vorbereitung schon hat.“

Jakob Schirmer (29) promoviert derzeit in Göttingen zu einem Thema an der Schnittstelle zwischen Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, zugleich ist er im Referendariat. Seit Juli 2011 ist er Mentor für das Modul 55110. Mit der FernUni verbindet ihn nicht nur die Mentorentätigkeit, sondern auch ein abgeschlossenes Geschichts- und Philosophie-Studium. Welche Aspekte er für wichtig hält, wenn es um Mentorate geht, verrät in einem kurzen Interview.

**Herr Schirmer, wie sind Sie dazu gekommen, Mentor zu werden?**

Ich hatte immer ein offenes Ohr und einen Blick für die Fernuni. Ich hatte Jura ganz normal studiert, aber irgendwie fand ich das Modell FernUniversität immer sehr reizvoll. Im Jurastudium hatte ich mich schwerpunktmäßig auf IPR ausgerichtet und dann habe ich eher zufällig von den Mentoriaten erfahren. Ich hatte mich beworben und bin nunmehr im dritten Semester dabei als Mentor in den Regionalzentren Hamburg, München und Stuttgart.

**Welche Unterschiede bestehen aus Ihrer Sicht zwischen Jura Studierenden, die ein Präsenzstudium betreiben, und Studierenden, die an der FernUniversität studieren? Und welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Mentorate?**

Im Prinzip ist das Mentoriattreffen das beste Mittel, um Defizite auszugleichen. Das Problem an der FernUni ist natürlich, dass die Studierenden eine enorm hohe Motivation und Disziplin haben müssen. Als Studierender kriegt man am Anfang des Semesters die Skripte nach Hause geschickt und dann liegen diese erstmal im Regal. Wenn ich mir als Studierender nicht sicher bin, dass ich



*Jakob Schirmer, Mentor*

etwas tun möchte, tut sich da nichts. An einer Präsenzuni habe ich feste Termine, an der Fernuni muss ich alles aus Eigeninitiative machen – das ist die große Herausforderung des Fernstudiums.

Ich denke dort setzen die Mentorate gut an, weil sie die Arbeitsgemeinschaften ersetzen, die an Präsenzuniversitäten angeboten werden. Zugleich ist aber das Betreuungsverhältnis zwischen der Anzahl an Studierenden und Mentoren an der FernUniversität wesentlich effektiver. In meinen Kursen ist meist eine überschaubare Anzahl an Studierenden, aber die haben dann natürlich umso mehr meiner Aufmerksamkeit.

**Wie gehen Sie in den Veranstaltungen vor? Welche Rolle spielt der theoretische Stoff und welche Rolle spielt die Fallbearbeitung?**

Es muss natürlich beides eine Rolle spielen. Natürlich steht an erster Stelle immer die Klausurvorbereitung. Die Studierenden kommen in erster Linie, weil Sie die Klausuren

bestehen wollen. Wenn man Glück hat, dann kommen sie auch aus Interesse. Da muss man natürlich ansetzen. Man kann aber umgekehrt natürlich keine Falllösung betreiben, ohne theoretisch in die Thematik einzusteigen. Deswegen arbeite ich meist am Anfang mit einem theoretischen Einstieg sowie Aufbaufragen und dann versuche ich immer, dies mit Fällen zu unterfüttern. Am Ende der Veranstaltung soll die Fähigkeit stehen, Fälle zu lösen und die Studierenden sollen sich sicherer und vorbereitet fühlen.

**Was muss man als Studierender tun, um von einer mentoriellen Veranstaltung zu profitieren?**

Maximalen Erfolg nimmt man mit, wenn man eine gewisse Vorbereitung schon hat. Natürlich kann man auch ohne Vorkenntnisse kommen, wenn man sich eine Einführung holen möchte. Aber der Faktor, um den sich das eigene Wissen erhöht, ist natürlich wesentlich größer, wenn man die Unterlagen schon durchgearbeitet hat. Die eigene Vorbereitung ist auch wichtig, um überhaupt Fragen stellen zu können.

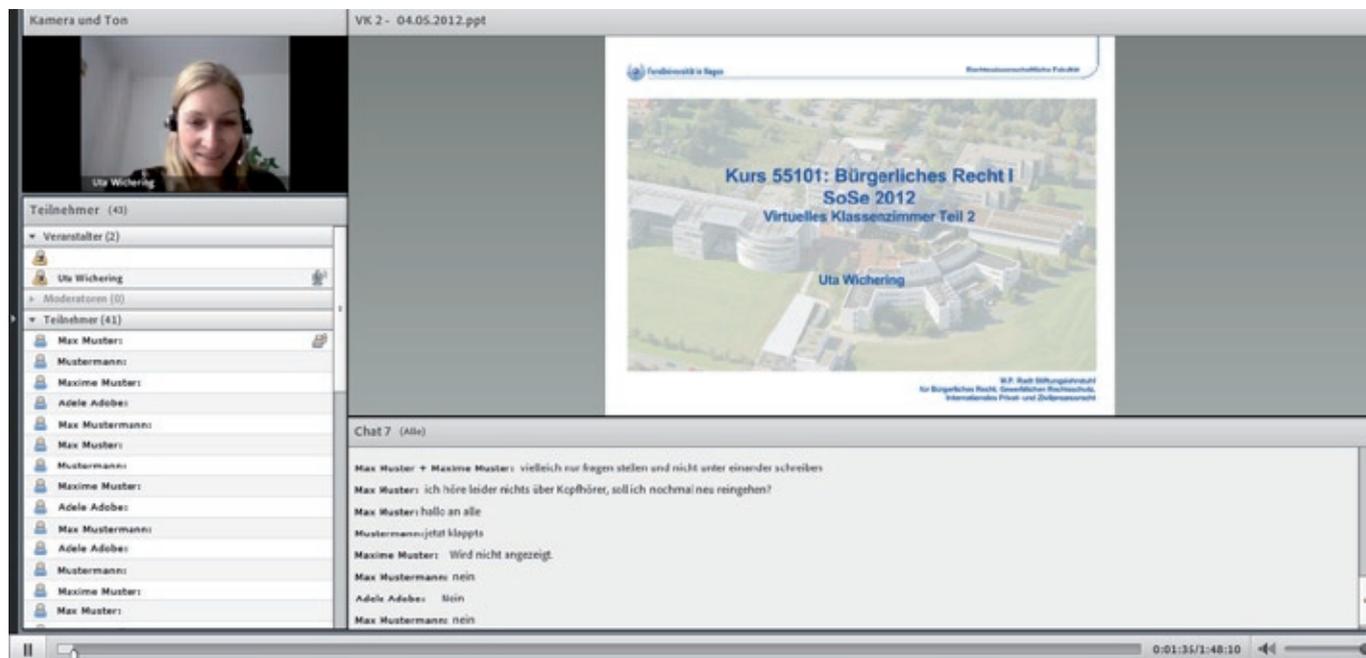
**Was glauben Sie, welche Rolle können virtuelle Lernangebote im Rahmen von Mentoriaten spielen? Kann das eine Ergänzung sein oder gar ein Ersatz für Präsenzveranstaltungen?**

Ich habe damit bisher relativ wenig Erfahrung, was ich dazu sagen kann ist, dass es interessant ist, ich aber ein großer Verfechter von Präsenzveranstaltungen bin. Es ist schon etwas anderes, wenn man sich körperlich gegenüber sitzt und einige Stunden zusammen arbeitet. Es kann aber unterstützend bestimmt eine Rolle spielen.

**Vielen Dank Herr Schirmer!**

Schwerpunkt Betreuungsangebote der Fakultät

# In vino veritas? Ein Erfahrungsbericht: Das virtuelle Klassenzimmer im Kurs BGB I



Von RAin Uta Wichering

Beginnend mit dem Wintersemester 2011/2012 habe ich im Rahmen des Projekts „Verbessertes Betreuungsangebot“ in dem von Prof. Dr. Sebastian Kubis (W. P. Radt Stiftungslehrstuhl für Bürgerliches Recht, Gewerblichen Rechtsschutz, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht) betreuten Kurs BGB I, 55101 u. a. Lehrveranstaltungen im virtuellen Klassenzimmer angeboten. Diese Veranstaltungen werden nun im Sommersemester 2012 fortgeführt.

Nachdem sich die Kursteilnehmer/innen im Rahmen einer Moodle-Abstimmung im Wintersemester für ihren Wunschtermin entschieden haben, findet die Veranstaltungsreihe nun regelmäßig im zweiwöchigen Rhythmus am Freitag Abend von 18:00 bis 20:00 Uhr statt. Ziel der Veranstaltung ist es, anhand kleinerer Fälle den Gutachtenstil einzuüben. Dabei werden auch klausurrelevante Probleme des Kurses wiederholt und vertieft.

Die Kurseinheiten werden regelmäßig aufgezeichnet und sind im Moodle-Bereich bis zur nächsten Veranstaltung abrufbar. So haben auch diejenigen Studierenden Zugang zum virtuellen Klassenzimmer, die an den Liveterminen nicht teilnehmen können. Sowohl die Regelmäßigkeit der Veranstal-

tungen als auch die Möglichkeit, sich die Aufzeichnungen zeitlich unabhängig ansehen zu können, scheinen von den Studierenden positiv aufgenommen zu werden.

Die Technik des virtuellen Klassenzimmers wird von Adobe Connect gestellt und hat – neben einigen zunächst gewöhnungsbedürftigen Elementen – eine Reihe von Vorteilen: Teilnehmer können ortsunabhängig an den Veranstaltungen teilnehmen. Neben nationalen Kursteilnehmern aus Deutschland hatten so auch Studierende u. a. aus dem Oman sowie aus Vietnam die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen zu verfolgen. In technischer Hinsicht sind lediglich ein PC sowie eine stabile Internetverbindung nötig. Ein Headset zum qualitativ besseren und bequemeren Austausch ist zwar wünschenswert, eine Teilnahme aber auch ohne dieses Equipment möglich. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, direkte Fragen zu stellen. Anders als beim mitunter recht einsamen Studieren der Skripten gibt es also einen direkten Dialog mit einem Betreuer, im Zuge dessen Fragen beantwortet und diskutiert werden können.

In den aktuellen Veranstaltungen des Kurses 55101 nutze ich bislang lediglich den Video- und den Chat-Pod (Pods = Fenster) sowie die Möglichkeit der Freigabe einer Powerpoint-Präsentation. Darüber hinaus

hält Adobe Connect aber weitere technische Möglichkeiten bereit, die sich bei Lehrveranstaltungen vielfältig nutzen lassen. So können beispielsweise mittels des Abstimmungspods Lerngruppen eingeteilt werden, und am Whiteboard ist das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen möglich. Aufgrund der recht hohen Teilnehmerzahlen in der Kursveranstaltung kann ich selbst momentan noch nicht alle diese Features nutzen. Sie stehen den Studierenden aber in einem eigens für sie eingerichteten Lerngruppenraum zur Verfügung. Hier sind sie als sog. „Moderatoren“ freigeschaltet und mit den wichtigsten Berechtigungen ausgestattet, um auch ohne Betreuer agieren zu können.

Den hohen Teilnehmerzahlen ist auch geschuldet, dass die Kontaktaufnahme der Studierenden mit dem Vortragenden noch überwiegend via Chat erfolgt, während beim Betreuer Ton und Kamera freigeschaltet sind. Für mich als Referentin ist dies zwar nach einer gewissen Eingewöhnungszeit gut zu handhaben, gleichwohl bleibt die Kommunikationsform gewöhnungsbedürftig. Denn während der Referent in einer Präsenzveranstaltung schon zahlreiches Feedback an der Mimik der Teilnehmenden ablesen kann, bleibt diese Möglichkeit im virtuellen Klassenzimmer verschlossen. Dem Vortragenden bleiben Gesichter und Regungen verborgen, er spricht also quasi „in den

hohlen Raum“ hinein. Abhilfe kann hier künftig durch die Verlagerung der Kommunikation via Mikrofon geschaffen werden. Denn zum einen kann es für den Vortragenden – je nachdem wie intensiv die Teilnehmer das Chatfenster nutzen – hier durchaus recht hektisch werden. Er muss Stück für Stück die aufkommenden Fragen „abarbeiten“, gleichwohl seine Fälle weiter stringent verfolgen und ggf. allgemeinere und atypische Fragen auf einen späteren Zeitpunkt vertagen. Zum anderen lebt gerade die juristische Fallbearbeitung von der verbalen Kommunikation, so dass die Verständigung künftig auch auf diese Ebene verlagert werden wird.

Technische Schwierigkeiten mit dem virtuellen Klassenzimmer sind selten, kommen aber vor. Hier gilt es, möglichst gelassen damit umzugehen und ggf. im Vorfeld entsprechende Fallback-Varianten vorzuhalten. So wird bei der Kursveranstaltung 55101 die besprochene Präsentation stets kurz vor der Veranstaltung auch direkt in Moodle eingestellt, um so im worst case wenigstens die Unterlagen den Studierenden zugänglich machen zu können. Seitens der Teilnehmer werden derartige Technik-

Probleme übrigens mit überraschend großer Nachsicht behandelt. Wer hier Beschwerden erwartet, wird „enttäuscht“; stattdessen herrschen viel Verständnis und ein humorvoller Umgang mit der Situation. Im Ergebnis ist das virtuelle Klassenzimmer eine hervorragende Möglichkeit, um den Studierenden regelmäßige Kursveranstaltungen mit Fallbesprechungen anzubieten. Die Flexibilität sowie die Möglichkeit, bei stabiler Internetverbindung die Veranstaltung an den unterschiedlichsten Orten halten und auch daran teilnehmen zu können, kommt sowohl den Studierenden als auch den Vortragenden zugute. Mittlerweile ist auch der Empfang über Smartphones und Tablet PCs gut möglich. Das Hochladen und Ansehen von Dateien wie Power-Point-Präsentationen und die parallele Einbindung in die Übertragung stellen einen wesentlichen Vorteil zu anderen Kommunikationsprogrammen wie beispielsweise Skype dar.

Abschließend sei noch ein guter Rat erlaubt: Als Lehrender sollte man – gerade bei der momentan noch überwiegenden Kommunikation per Chat – tunlichst den Faktor der Zeitverzögerung des Chats nicht unterschätzen. Reaktionen auf eine münd-

lich erfolgte Aussage dauern zunächst einmal die „Schreibzeit“ des Teilnehmenden, hinzu kommen kleinere technische Verzögerungen. Ein schönes Beispiel hierfür ist ein Dialog aus einer meiner Veranstaltungen: Am Ende eines Freitag-Termins musste ich den Kommentar eines Teilnehmers „zu streng und zu holzig“ lesen. Darüber rätselnd, warum ich denn als streng eingestuft werde, aber insbesondere irritiert und ratlos, wie meine Veranstaltung denn „holzig“ sein könnte, klärte sich dieses Wortspiel nach kurzer Zeit auf: ich hatte zuvor für die Nachbereitung der Veranstaltung die Lektüre juristischer Auslegungsmethoden und Argumentationstechniken angeregt und dabei – leichtsinnigerweise – empfohlen, dass man dies durchaus auch bei einem guten Glas Wein erledigen könne. Daraufhin entbrannte im Chat eine Diskussion über unterschiedliche Weinfarben und -sorten sowie darüber, ob nicht ggf. Whiskey die bessere Alternative wäre. Bei der dann folgenden Selektion von Whiskey-Arten wurde eine offenbar wenig beliebte Sorte mit den besagten Worten „zu streng und zu holzig“ beschrieben. So kann es gehen. In diesem Sinne: in vischio veritas!

Ab sofort Stipendien für virtuelle Mobilität:

## Jetzt bewerben für UNED Campus Net Call

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität und ihre internationalen Partneruniversitäten bemühen sich seit einigen Jahren, Fernstudierenden die Möglichkeit zu geben, Auslandserfahrung zu sammeln und ihr Studium um internationale Anteile zu erweitern. Für Bachelor of Laws Studierende besteht seit 2008 die Möglichkeit, einmal im Jahr an einer durch das Erasmus-Programm geförderten Summer School in Laws mit spanischen, niederländischen und deutschen Studierenden teilzunehmen. Hinzu gekommen sind die Intensivkurse zum Europarecht für Bachelor und Master-Studierende sowie Doktoranden, die - initiiert und betreut von Prof. Dr. Andreas Haratsch - an wechselnden Veranstaltungsorten in Europa stattfinden. Neben diesen Präsenzveranstaltungen besteht seit einiger Zeit auch die Möglichkeit des virtuellen Auslandssemesters – Virtual Mobility.

Hierzu zählt auch die Initiative UNED (Universidad Nacional de Educación a Distancia) Campus NET. Ziel der UNED-Initiative ist es, den Austausch zwischen LL.B.-Studierenden in Europa und Latein-Amerika



Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der UNED in Madrid.

(Bild: mvh)

zu verbessern. Zu den Partnern zählt neben der UNED, der FernUniversität in Hagen, der niederländischen Open Universiteit auch die mexikanische Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM). Jede der europäischen Partneruniversitäten kann im Rahmen eines Campus NET Calls zwei Stipendien für Studierende vergeben. Zwei Studierende der FernUniversität haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Calls bis zu zwei Module einer der beteiligten nicht-deutschen Universitäten kostenfrei als „Virtual Mobility“ Modul zu studieren, sofern

Sie eines der Stipendien erhalten. Wer sich also immer schon für das spanische, niederländische oder mexikanische Recht interessiert hat, bekommt als LL.B.-Studierender die Chance, zwei Wahlmodule in diesem Bereich kostenfrei zu absolvieren. Das Stipendium umfasst die Modul- und Internetkosten.

**Infos zur Bewerbung finden Sie hier:**

<http://www.fernuni-hagen.de/rewi/aktuelles/Campusnet.shtml>

## Intensivprogramm zu aktuellen Fragen des Europarechts:

# Studienreise führt in die Hauptstadt Italiens

Die rechtswissenschaftliche Fakultät bietet vom **19. bis zum 23. November 2012** in Zusammenarbeit mit der Universität La Sapienza für insgesamt 15 Studierende der Studiengänge Bachelor- und Master of Laws sowie interessierte Doktoranden eine Studienreise nach Rom an. Organisiert und betreut wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Andreas Haratsch. Die mehrtägige Studienreise beinhaltet eine Seminarveranstaltung im Europarecht in englischer Sprache. Der Titel des Seminars lautet „Topical Issues of European Union Law“.

Dieses Thema ist aktueller denn je. In Zeiten der Bewältigung der internationalen Finanzkrise hat sich der Fokus der Öffentlichkeit massiv auf die südeuropäischen Länder, insbesondere neben Griechenland auch auf Italien, gerichtet. Ergänzt wird das Programm durch Besuche kultureller und politischer Institutionen (u. a. der Deutschen Botschaft und des italienischen Verfassungsgerichts, des Corte Costituzionale) und Gastvorträge italienischer Wissenschaftler, u. a. von Prof. Dr. Paolo Ridola von der Universität La Sapienza in Rom. Da die Veranstaltungen auf Englisch abgehalten werden, sollten Interessenten über

gute Englischkenntnisse verfügen. Für die Studierenden des Studienganges Bachelor of Laws stellt die erfolgreiche Teilnahme an der Studienreise eine zu einem Wahlmodul äquivalente Studien- und Prüfungsleistung in einem Umfang von 10 ECTS dar und ersetzt gem. § 11 Abs. 2 S. 3 PO LL.B. die Belegung eines dritten Wahlmoduls. Auch für die Studierenden des Studienganges Master of Laws ersetzt die erfolgreiche Teilnahme an der Studienreise die Belegung eines dritten Wahlmoduls, § 11 Abs. 2 S. 3 PO LL.M. und wird in einem Umfang von 10 ECTS berücksichtigt. Für Promotionsstudenten bietet die Studienreise Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch sowie zur Verfeinerung der europarechtlichen Kenntnisse, des wissenschaftlichen Arbeitens und der Fremdsprachenkenntnisse. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vorab Seminarthemen und müssen eine Seminararbeit in englischer Sprache verfassen. Im Rahmen der Seminarveranstaltung in Rom soll dann die Präsentation der Ergebnisse und die Diskussion im Mittelpunkt stehen. Falls Sie Interesse an der Intensivveranstaltung haben, die für LL.B. und LL.M.-Studierende ein Wahlmodul ersetzt, können Sie sich ab sofort mit einem

englischen Motivationsschreiben (Umfang: eine Seite im Format Din A4) bewerben. Studierende des Studienganges Bachelor of Laws müssen allerdings mindestens das Modul „Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht“ erfolgreich abgeschlossen haben. Da die Anzahl an Plätzen leider begrenzt ist, findet unter allen Bewerbungen eine Auswahl nach dem Notenschnitt der bisherigen Leistungen im Studium, dem Studienfortschritt (Bewerber/innen mit mehr abgeschlossenen Modulen werden bevorzugt) und der sprachlichen und inhaltlichen Qualität des einzureichenden englischsprachigen Motivationsschreibens statt. Da alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Umständen eine Förderung aus dem Promos-Programm erhalten, finden Sie weitere Informationen zu den Kosten in den kommenden Tagen an dieser Stelle.

**Bewerbungen (inkl. Motivationsschreiben in englischer Sprache) senden Sie bitte bis zum 31.7.2012 per Email an:**  
martin.hadel@fernuni-hagen.de

**Weitere Auskunft erteilt Nils Szuka:**  
nils.szuka@fernuni-hagen.de  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

## Kooperationsvertrag mit Leben gefüllt

# FernUniversität und Michigan State University konkretisieren ihre Zusammenarbeit

Von Manuela Feldkamp

„Wir sind froh, mit der Michigan State University einen sehr renommierten Partner in den USA für eine Zusammenarbeit gewonnen zu haben. Unsere Studierenden und Lehrenden werden davon profitieren, durch Studienaufenthalte oder Vortrags- und Forschungsreisen“, freut sich Prof. Dr. Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe auf die Zusammenarbeit.

Ihre Kooperation, die sie Anfang August 2011 in den USA bereits in einen Vertrag „gegossen“ haben, haben die Rechtswissenschaftlichen Fakultäten der FernUniversität in Hagen und der Michigan State University in East Lansing jetzt in Hagen mit Leben gefüllt. Die Studierenden beider Universitäten werden zum Beispiel an den Summer Schools der jeweiligen Partneruniversität teilnehmen können. Die FernUniversität will dazu ihre Summer School um Inhalte des US-spezifischen Rechts erweitern. Außerdem wird eine Promoven-

tin der FernUniversität in naher Zukunft einen Forschungsaufenthalt an der MSU beginnen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Universitäten werden sich gegenseitig zu Kongressen und Forschungsaufenthalten einladen. Die erste Einladung wird seitens der FernUni zu einem Seminar des Dimitris-Tsatsos-Instituts für Europäische Verfassungswissenschaften im kommenden Wintersemester erfolgen. „Gegenwärtig prüft unsere Partneruniversität, ob ihren Studierenden nach den Maßgaben des US-Hochschulrechts das virtuelle Studium unserer Inhalte möglich ist“, sagt Prof. Prinz von Sachsen Gessaphe. Für die FernUniversität ebenfalls interessant ist, dass die MSU ebenso wie die FernUniversität ein Japan-Programm unterhält. Hier werden mögliche Synergieeffekte ermittelt. Hintergrund: Vergangenen Sommer waren von der FernUniversität der damalige Dean Prof. Dr. Andreas Haratsch, Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Ver-

waltungsrecht sowie Völkerrecht, Prof. Dr. Sebastian Kubis, W. P. Radt Stiftungslehrstuhl für Bürgerliches Recht, Gewerblicher Rechtsschutz, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht und Fakultätsreferent Nils Szuka Gäste an der Michigan State University (MSU). Mit den amerikanischen Kollegen Prof. Michael Lawrence, Associate Dean for International, Interdisciplinary and Graduate Programs, sowie Frank Ravich, Professor of Law, haben sie sich über die unterschiedlichen Strukturen sowie die Studien- und Forschungsbedingungen beider Fakultäten ausgetauscht. „Die Gespräche waren so vielversprechend für beide Seiten, dass wir dort direkt einen Kooperationsvertrag geschlossen haben“, erinnert sich Nils Szuka. Bei dem Gegenbesuch von Carrie R. Feeheley, Director of Graduate and International Programs am College of Law der an der MSU, ging es in Hagen nun darum, konkrete Ziele und Maßnahmen festzuschreiben.

News from the flightdeck:

# Meldungen aus der Fakultät



## Wechsel im Dekanat

Prof. Dr. Karl-August Prinz von Sachsen Gessaphe, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, wurde vom Fakultätsrat zum Dekan gewählt. Er löst damit Prof. Dr. Andreas Haratsch ab, der die Fakultät zuvor geleitet und vertreten hat. Zur Prodekanin wurde Prof. Dr. Gabriele Zwiehoff, Arbeitsbereich für Strafrecht und Strafprozessrecht, gewählt. Prof. Dr. Sebastian Kubis, LL.M. (Illinois) ist nun Vorsitzender des Prüfungsausschusses

## Anmeldeverfahren zur Masterarbeit ab WiSe vereinfacht

Ab dem Wintersemester 2012/13 wird das Anmeldeverfahren zur Masterarbeit vereinfacht und vereinfacht. Allen Bewerberinnen und Bewerbern um ein Masterarbeitsthema wird ab dem 01.10.2012 eine Online-Anmeldemöglichkeit zur Masterarbeit zur Verfügung stehen. Diese wird dann im Prüfungsamt zentral bearbeitet. Je nach Kapazität bei den Wunsch-Lehrstühlen, erfolgt dann seitens des Prüfungsamtes eine Zuweisung zum entsprechenden Lehrstuhl oder eine Rücksprache mit den Bewerbern. Bis zum Start des Wintersemesters bleibt es noch beim alten Anmeldeverfahren, auch an den Zulassungsvoraussetzungen ändert sich nichts. Weitere Infos zu diesem Thema finden Sie dann im Heft Studien- und Prüfungsinformationen Nr. 1 für das Wintersemester 2012/13.

## Modul Introduction to the American Legal System

Das neue Modul „Introduction to the US-American Legal System“ wird ab dem kommenden Wintersemester vom Lehrstuhl Prof. Dr. Kubis betreut.

Mit diesem Modul steht den Studierenden der Fakultät im Bachelor of Laws erstmals ein komplettes Fernstudienmodul in eng-

lischer Sprache zur Verfügung, um zum Einen die Fremdsprachenkompetenz zu erhöhen und zum Anderen einen Einblick in das US-Amerikanische Rechtssystem zu gewähren.

Das Modul wird über die virtuelle Lernplattform Moodle angeboten und basiert im Wesentlichen auf dem Standardwerk von *Fletcher/Sheppard*. Rund um dieses Werk wird eine fundierte Betreuung durch einen Reader, einen virtuellen Mentor sowie durch Einsendeaufgaben angeboten.

## Vortrag von Prof. Dr. Sensburg, MdB

Am Montag, dem 2. Juli 2012, 18 Uhr c.t., spricht Herr Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB, Vorsitzender des Unterausschusses Europarecht (Unterausschuss des Rechtsausschusses) im Dimitris-Tsatsos-Institut für Europäische Verfassungswissenschaften über das Thema „Die Subsidiaritätsprüfung durch nationale Parlamente als Machtinstrument gegenüber der Kommission?“. Die Veranstaltung ist öffentlich, interessierte Studierende sind herzlich eingeladen. Veranstaltungsort: Fleyer Straße 55, 58097 Hagen 2. Etage, Bibliotheks- und Seminarraum

## Das Umzugs-Karussell dreht sich weiter

Die Sanierungsarbeiten im Gebäude AVZ auf dem Campus der FernUniversität sind weitgehend abgeschlossen, so dass nunmehr die meisten Lehrstühle der Fakultät wieder in ihrem angestammten Gebäude beheimatet sind. Auch der Lehrstuhl von Prof. Dr. Bergmann hat nunmehr im AVZ seinen Platz gefunden. Die Lehrstühle Prof. Dr. Kubis (Gebäude IZ) und Prof. Dr. Ennuschat (Fleyer Straße 55) befinden sich in anderen Gebäuden der FernUniversität. Wichtig: Das Prüfungsamt und das Dekanat der Fakultät finden Sie nunmehr im zweiten Stock, Bauteil B des AVZ. Die Rufnummern bleiben unverändert.

## Absolventenfeier terminiert

Einen festen Bestandteil des Fakultätslebens bildet seit Jahren die jährliche Absolventenfeier der Fakultät. In diesem Jahr findet die erfolgreiche Veranstaltung am Freitag, dem 28.09.2012, ab 18.00 Uhr, auf dem Campus der FernUniversität statt und wird auch dieses Mal interessan-

te Vorträge, musikalische Untermalung und Gespräche bei einem Empfang der Fachschaft bieten. Merken Sie sich diesen Termin bereits jetzt vor, alle Studierenden und Alumni sind herzlich eingeladen.

## Interessante Angebote der Fachschaft Rechtswissenschaften

Infos zu den zahlreichen Angeboten der Fachschaft Rechtswissenschaften sind auf den Seiten der Fachschaft zu finden.

In Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen der rechtswissenschaftlichen Fakultät und dem AStA-Büro bietet die Fachschaft seit dem Wintersemester 2007/2008 etwa eine elektronische Klausureinsicht an. Zum Angebot zählen aber auch eigene Seminare zur Prüfungsvorbereitung, die das mentorielle Angebot der Fakultät ergänzen, geförderte Arbeitsgemeinschaften und Methodenworkshops.

Mehr Infos zu den lohnenswerten Angeboten sind auf diesen Seiten zu finden:

<http://rewi.fsr-fernuni.de/>

Impressum

Herausgeber:

Der Dekan der  
Rechtswissenschaftlichen Fakultät  
der FernUniversität in Hagen

Verantwortlich für den Inhalt:  
RA Nils Szuka

Leserbriefe an:  
[martin.hadel@fernuni-hagen.de](mailto:martin.hadel@fernuni-hagen.de)